



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit

Elffen, Nicolas

Köln, 1677

§. 3. Die Kleidung seye schlecht und Niderträchtig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

Wan einige Dienstmagd / die
Keuschheit verlobt haben wie du/
nicht erhebe dich über sie / nicht herr-
sche / wie ein gebietende Frau. Ihr
habt ja einen Bräutigam / und
singt und bettet zusammen: bekombt
denselben Leib Christi; und war-
umb sollen sie dan auch nicht essen
an deinem Tisch? Durch diese de-
mütige Holdseligkeit reize auch an-
dere an zur Jungfrawschafft. S. Hieron.
Tom. 1. Epist. 22. ad Eustoch.

S. 3. Die Kleidung seye schlecht und
Niderträchtig.

S. Athanasius: Die Materi und
Zeuch deiner Kleider solle kei-
neswegs seyn köstlich: die farb des
Kleyds seye schwarz / und wie es
die schwarze natürliche Woll mit-
bringt. Die ärmel des Kleyds sollen
auch seyn auß Wullen-Tuch / und
die Arme bedecken bisz auff die
Händ / ja bisz auff die Finger. Eben-
fals solle Wullen seyn das Häub-
lein /

lein / so das Haupt bekleid. Das
 weisse Uber-Kleid / wie auch der
 Schleyer des Hauptes / auch das
 Leinenwerck umb den Hals und
 Schultern / sollen keine Borten/
 noch Spitzen / noch abhängende
 Zopffen haben. Und so du einem
 Menschen begegnest / halte dein An-
 gesicht ehrlich verdeckt / und schlage
 es nider auff die Erde : und entdecke
 es niemand / dan deinem Gott. S. A-
 than. Tom. 3. lib. de Virg. Serv.

S. 4. Schätze und verhalte dich als
 die geringste under allen Menschen.

S Athanasius: Nehme kein Lob
 von den Menschen an: und so je-
 mand zu dir spricht: du bist Glück-
 selig / dem antworte: wan ich werde
 Todt seyn und dieß zeitliche Leben
 mit einem Gottseligē End beschlos-
 sen haben / alsdan werde ich Selig
 seyn / jetz aber nit. Dan jetz seind wir
 Menschen / und anderlich wie der
 Wind.